

Projektbesuch bei „zusammenwachsen – Stadtmodell Wilhelmsburg“

Ein Freizeitpark für Wilhelmsburg

Es wird gesägt, gehämmert und gemalt, gespielt, geerntet und gelacht. Und das Tolle, ALLE machen mit. Seit Diplom-Künstlerin Kathrin Milan im Stadtteil Wilhelmsburg ihre kreative Werkstatt eröffnet hat, hat sich viel getan. Die Bewohner des Viertels sind näher zusammengewachsen, tauschen sich aus und helfen einander. Doch ganz von vorne: In Wilhelmsburg wohnen Menschen mit vielen Kulturhintergründen und oft unzureichenden Deutschkenntnissen. Weil das Geld fehlt, spielt sich das Leben verstärkt in den eigenen vier Wänden ab. Gleichzeitig verfügen über 50% der Familien über einen hohen Bildungshintergrund und viele Eltern zeigen sich hilfsbereit. Die bildende Künstlerin Kathrin Milan erkannte das Potential und nutzte es. Wer heute durch den Park an der Veringstrasse spaziert, sieht viele bunte Häuser aus Ytongsteinen, dahinter einen Garten mit bunten Bauwagen, einer kreativen Werkstatt, einem Grillplatz und vielen Gemüsebeeten. Schon von weitem hört man Kindergelächter. Unser Besuch mit dem Firmenförderer RÄDER-VOGEL, der das Projekt seit 2011 unterstützt, seinen Sitz im gleichen Stadtteil und somit einen ganz persönlichen Bezug zum Projekt hat, wurde von den Kindern einer ersten Klasse kaum bemerkt, so vertieft waren sie in das Bemalen ihrer Häuser. Mit den Ytongsteinen fing alles an. Frau Milan erzählt: „Häuser eignen sich ganz besonders für Integrationsprojekte. In jedem Kulturkreis stehen sie Symbol für Heimat, Zuhause, Geborgenheit und Schutz.“

Für die Besucher stehen Sägen, Hammer und Nägel zur Verfügung und wer zum ersten Mal da ist, bekommt von den erfahrenen Bastlern gezeigt, was man damit macht. So entsteht Gemeinschaft. Wenn das eigene Haus fertig gestaltet und bemalt ist, darf man ihm einen Platz im „Stadtteil“ geben, der auf den Grünflächen im Miniaturformat liegt. Dieser Prozess hilft den Kindern, sich stärker mit dem eigenen Viertel zu identifizieren. Nach dem Bauen räumen die Kinder ihre Werkzeuge eigenständig weg und waschen sich die Hände. Erst dann dürfen sie an der Feuerstelle einen frischen Minztee trinken, sich im Bauwagen an den Spielen und Büchern bedienen, oder aber im Gemüsebeet gärtnern und ernten.

Wer Lust hat, kann abends am Feuer Stockbrot garen und Rohkost aus dem eigenen Garten genießen; ein zweiter wichtiger Aspekt des Projekts. Die Gemüsebeete, um die sich Eltern und Kinder mit viel Liebe kümmern, sind so ertragreich, dass die Kinder regelmäßig frisches Obst und Gemüse ernten und verspeisen können. So werden die Kinder spielerisch an gesunde Ernährung herangeführt.

Die Grünfläche zieht mit ihrem Angebot nicht nur Kinder an. Vor allem am Wochenende und zur Abendstunde kommen ganze Familien, die in dem Garten ihr zweites Zuhause gefunden haben. Die Erwachsenen helfen beim Bauen und Gärtnern, kommen aber auch häufig zum Reden. Mit ihrem offenen Ohr und ihrer helfenden Hand ist Frau Milan zu einer wertvollen Gesprächspartnerin und Ratgeberin geworden. Sie nimmt sich den Sorgen der Menschen an, und versucht zu helfen. Gleichzeitig gelingt es ihr, das nötige Vertrauen zu schaffen, um Nachbarn unterschiedlicher Herkunft miteinander ins Gespräch zu bringen. So schwinden Vorurteile und es entsteht ein Miteinander, das von Solidarität geprägt ist. Die BürgerStiftung Hamburg, die das Projekt seit 2009 unterstützt, und die Förderpartner der Firma RÄDER-VOGEL sind begeistert von so viel Einsatz und freuen sich, Menschen wie Frau Milan begleiten zu können.

11/2013